

Schulinternes Curriculum für das Fach Latein in der Sekundarstufe I am Erich Kästner-Gymnasium

(Fassung vom 18.02.2026)



Vorwort

Das Fach Latein wird am EKG in der Sekundarstufe I in Jahrgangsstufen 7, 8, 9 und 10 in Form eines 4- bzw. 3- stündigen Unterrichts (3-stündig in Stufe 10) angeboten.

Die Auswahl der Unterrichtsinhalte, Methoden und die Leistungsbewertung orientiert sich vor allem am Kernlehrplan für das Fach Latein Sekundarstufe I des Landes NRW (2019).

Inhalt

1. Rahmenbedingungen der fachlichen Arbeit
2. Entscheidungen zum Unterricht
 - 2.1 Unterrichtsvorhaben
 - 2.2 Grundsätze der fachmethodischen und fachdidaktischen Arbeit
 - 2.3 Grundsätze der Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung
 - 2.4 Lehr- und Lernmittel
3. Qualitätssicherung und Evaluation

1. Rahmenbedingungen der fachlichen Arbeit

Fachliche Bezüge

Das Zusammenleben an unserer Schule soll für die gesamte Schulgemeinschaft geprägt sein durch eine Haltung, die sich durch **Solidarität, Toleranz, Akzeptanz, Respekt und Kooperation (STARK)** auszeichnet.

Es ist ein wichtiges Anliegen, durch gezielte Unterstützung des Lernens die Potenziale jeder Schülerin und jedes Schülers in allen Bereichen optimal zu entwickeln. In einem längerfristigen Entwicklungsprozess arbeitet das Fach Latein daran, die Bedingungen für erfolgreiches und individuelles Lernen zu verbessern.

Fachliche Bezüge zu den Rahmenbedingungen des schulischen Umfelds

Das Erich Kästner-Gymnasium wird von ca. 770 Schülerinnen und Schülern besucht. Das Fach Latein wird als Wahlfach, neben Französisch, ab der 7. Klasse angeboten. Das Latinum erhalten die Schülerinnen und Schüler nach der Jahrgangsstufe 11 bei mindestens ausreichenden Leistungen.

Ein besonderes Ziel des Fachs Latein ist die Sprachbildung. Neben den Inhalten sind die Sprache und die sprachliche Gestaltung der lateinischen Texte selbst zentrale Gegenstände des Lateinunterrichts. Sprachbildung im Lateinunterricht hat hauptsächlich die Entwicklung lateinischer Sprachkompetenzen zum Ziel. Daneben fördert er die allgemeinen sprachlichen Fähigkeiten der Lernenden. Mit Deutsch als Unterrichts-, Arbeits- und Zielsprache sowie durch das bewusste sprachreflexive und sprachkontrastive Arbeiten beim Übersetzungsprozess unterstützt der Lateinunterricht die sprachliche Entwicklung der Schülerinnen und Schüler. Komplementär zu den kommunikativen Kompetenzen in den modernen Fremdsprachen richtet sich der Fokus auf die Auseinandersetzung über Sprache und die Entwicklung von Sprachsensibilität, sodass auch die Ausdrucksmöglichkeiten in der deutschen Sprache erweitert werden können. Zugleich trägt er damit ebenso wie die modernen Fremdsprachen zur individuellen Mehrsprachigkeit bei.¹ In diesem Sinne ist der Erwerb des Latinum immer noch gewinnbringend, auch wenn es für die meisten Studienfächer nicht mehr erforderlich ist.

Fachliche Bezüge zu schulischen Standards zum Lehren und Lernen

Ein besonderes Modul der Begabtenförderung an unserer Schule ist das Drehtürmodell. Damit haben Schüler der 7. Klasse die Möglichkeit, parallel Französisch und Latein zu lernen. Sie nehmen an zwei Stunden Latein und an zwei Stunden Französisch wöchentlich teil. Die dadurch fehlenden Stunden arbeiten sie eigenverantwortlich nach, indem sie sich bei zuvor bestimmten Lernpartnern über Hausaufgaben, Klassenarbeitstermine etc. informieren. Eine der beiden Sprachen wird vor Beginn des Drehtürmodells als versetzungsrelevant festgelegt.

¹ KLP SI, S. 9.

2. Entscheidungen zum Unterricht

2.1 Unterrichtsvorhaben

Jahrgangsstufe 7

UV I: Römischer Alltag auf dem Land und in der Stadt (ca. 40 Ustd.) Lektionen 1-4

Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung:

übergeordnete Kompetenzerwartungen

Die Schülerinnen und Schüler können

- didaktisierte Texte und adaptierte Originaltexte auf inhaltlicher und formaler Ebene erschließen (Textkompetenz)
- ein grundlegendes Repertoire der Morphologie und Syntax funktional einsetzen (Sprachkompetenz)
- zu Gemeinsamkeiten und Unterschieden zwischen der antiken Kultur und der eigenen Lebenswirklichkeit wertend Stellung nehmen (Kulturkompetenz)
- indem sie grundlegende Strukturen der lateinischen Sprache (z.B. Formenbildung, einfache Satzstrukturen) erkennen und mit der deutschen Sprache (und anderen Erstsprachen) vergleichen. (Sprachbewusstheit)
- grundlegende Methoden des Vokabel- und Formenlernens anwenden und ihre Lernmaterialien (z. B. Vokabelheft, Grammatikübersicht) strukturiert nutzen (Sprachlernkompetenz).

konkretisierte Kompetenzerwartungen

Die Schülerinnen und Schüler können

- Grundzüge des privaten und öffentlichen Lebens erläutern und im Vergleich mit heutigen grundlegenden Strukturen der römischen Gesellschaft und Politik darstellen und vor dem Hintergrund der eigenen Lebenswelt bewerten
- Texte unter Berücksichtigung der Textstruktur erschließen
- Bei der Erschließung und Übersetzung eines Textes lateinische Wörter des dem Lernstand entsprechenden Grundwortschatzes angemessen monosemieren

Inhaltliche Schwerpunkte:

Antike Welt:

privates und öffentliches Leben: Weltstadt Rom, Landleben, die römische Familie und ihre Kleidung, das römische Reich

Textgestaltung:

- Textstruktur: gedankliche Struktur
- Stilmittel: Anapher
- Textsorte: Erzähltext

Sprachsystem:

Grundfunktionen und Morpheme der Verbformen: Präsens Indikativ Aktiv, Infinitiv Präsens Aktiv der a-/e-/i-Konjugation und von esse

Wortarten: Substantiv, Verb

Grundfunktionen und Morpheme der Kasus: Nominativ als Subjekt, Vokativ, Genitiv als Attribut, Akkusativ als Objekt, Akkusativ als Angabe der Richtung in der a-/o-Deklination und in der kons. Deklination

Satzglieder: Subjekt, Prädikat; Objekt, Attribut;

Satzgefüge: Hauptsatzarten: Aussagesatz, Ausrufesatz, Fragesatz

UV II: Römisches Recht und Unrecht (ca. 40 Ustd.) Lektionen 5- 8

Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung:

übergeordnete Kompetenzerwartungen

Die Schülerinnen und Schüler können

- didaktisierte Texte und adaptierte Originaltexte zielsprachengerecht übersetzen (Textkompetenz)
- grammatische Phänomene fachsprachengerecht beschreiben (Sprachkompetenz)
- Textaussagen im Hinblick auf Perspektiven der historischen Kommunikation (soziale und politische Strukturen, Welterklärung) erläutern und bewerten (Kulturkompetenz)
- Sprache als System wahrnehmen und nutzen einfache Beobachtungen zur Erweiterung ihrer Ausdrucksmöglichkeiten im Deutschen sowie zur Anlage eines individuellen Mehrsprachigkeitsprofils (Sprachbewusstheit)
- einfache Strategien zur Texterschließung (Markieren, Ordnen, Bestimmen von Wortformen) angeleitet einsetzen (Sprachlernkompetenz).

konkretisierte Kompetenzerwartungen

Die Schülerinnen und Schüler können

- Grundlegende Strukturen der römischen Gesellschaft und Politik darstellen und vor dem Hintergrund der eigenen Lebenswelt erläutern
- Funktionen sprachlich-stilistischer Gestaltungsmittel bezogen auf die Textaussage erläutern
- Bei der Erschließung und Übersetzung angemessene Übersetzungsmöglichkeiten grundlegender Elemente von Morphologie und Syntax weitgehend selbstständig auswählen

Inhaltliche Schwerpunkte:

Antike Welt:

Römisches Recht, Reisen zur See, Alltag und Freizeit: Thermen in Rom, Sklaverei

Textgestaltung:

- Textstruktur:
- sprachlich-stilistische Gestaltung: Wortwahl, Satzbau, Stilmittel: Antithese
- Textsorte: Rede

Sprachsystem:

Grundfunktionen und Morpheme der Verbformen: kons. Konjugation, Imperativ

Wortarten: Adjektiv, Präposition

Grundfunktionen und Morpheme der Kasus: Dativ als Objekt, Adjektive der a-/o-Deklination als Attribut oder Prädikatsnomen, Ablativ als Adverbiale

Satzglieder: Prädicativum, Adverbiale

Satzgefüge: Wortarten und Satzfragen

UV III: Rom und Griechenland (ca. 40 Ustd.) Lektionen 9-12

Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung:

übergeordnete Kompetenzerwartungen

Die Schülerinnen und Schüler können

- didaktisierte Texte und adaptierte Originaltexte in Ansätzen interpretieren (Textkompetenz)

- zur Erweiterung ihrer sprachlichen Kompetenzen ein begrenztes Repertoire von Strategien und Techniken für das Sprachenlernen einsetzen (Sprachkompetenz)
- historisch-kulturelles Orientierungswissen auch unter Verwendung digitaler Medien ausgehend vom Text themenbezogen recherchieren, strukturieren und präsentieren (Kulturkompetenz)
- und ihr eigenes Lernverhalten in Ansätzen beschreiben. und Hinweise zur Verbesserung umsetzen (Sprachlernkompetenz).

konkretisierte Kompetenzerwartungen

Die Schülerinnen und Schüler können

- Die Funktion von Mythos und Religion für die römische Gesellschaft erläutern und vor dem Hintergrund der eigenen Lebenswelt bewerten
- Texte unter Berücksichtigung formaler und sprachlich-stilistischer Gestaltungsmittel übersetzen
- Syntaktische Strukturen auch unter Verwendung digitaler Werkzeuge weitgehend selbstständig visualisieren

Antike Welt:

Brot und Spiele im Kolosseum, römische Provinzen, Gajus Julius Cäsar, Colonia Claudia Ara Agrippinensium, Griechische Schrift, olympische Götter

Textgestaltung:

- Textstruktur: Personenkonstellation, Tempusrelief
- sprachlich-stilistische Gestaltung: Wortwahl, Satzbau, Stilmittel: Alliteration, Klimax, Metapher
- Textsorte: Dialog

Sprachsystem:

Grundfunktionen und Morpheme der Verbformen: Imperfekt Aktiv, Präsens Passiv, Imperfekt Passiv, Infinitiv Präsens Passiv, Perfektbildung mit -v-, -u- und -s- Verwendung des Imperfekts, Verwendung des Passivs, Dramatisches Präsens, Verwendung des Perfekts, Stammformenliste, Infinitiv als Subjekt oder Objekt

Wortarten: Konjunktion, Subjunktion

Grundfunktionen und Morpheme der Kasus: Substantive und Adjektive auf -er, Neutra der konsonantischen Deklination

Satzgefüge: Satzreihen, indikativische Nebensätze: Temporalsätze, Kausalsätze

Methodik:

Zur Förderung der Eigenständigkeit wird mindestens einmal pro Halbjahr eine Lektion als Wochenplan selbstständig von den Schüler*innen erarbeitet.

Jahrgangsstufe 8

UV I: Rom und Gallien (ca. 40 Ustd.) Lektionen 13-16

Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung:

übergeordnete Kompetenzerwartungen

Die Schülerinnen und Schüler können

- didaktisierte Texte und adaptierte Originaltexte auf inhaltlicher und formaler Ebene erschließen (Textkompetenz)
- mithilfe ausgewählter Prinzipien der Wortbildungslehre die Bedeutung unbekannter lateinischer Wörter erschließen (Sprachkompetenz)
- zu Gemeinsamkeiten und Unterschieden zwischen der antiken Kultur und der eigenen Lebenswirklichkeit wertend Stellung nehmen (Kulturkompetenz)
- zunehmend komplexe sprachliche Strukturen (z.B. zusammengesetzte Zeiten, erweiterte Satzgefüge) im Lateinischen untersuchen und mit Strukturen des Deutschen und weiterer erlernter Sprachen in Beziehung setzen (Sprachbewusstheit)
- unterschiedliche Lernstrategien zum Erwerb von Wortschatz und Grammatik zunehmend selbstständig auswählen und anwenden (Sprachlernkompetenz).

konkretisierte Kompetenzerwartungen

Die Schülerinnen und Schüler können

- zum Handeln zentraler Persönlichkeiten der römischen Geschichte und Mythologie wertend Stellung nehmen
- Texte unter Berücksichtigung der Textsorte weitgehend zielsprachengerecht übersetzen
- durch kontrastive Sprachbetrachtung ihren Wortschatz im Deutschen erweitern

Inhaltliche Schwerpunkte:

Antike Welt:

Schreiben in der Antike, Reisen im römischen Reich, Der Krieg um Troja, Römische Religion

Textgestaltung:

- Textstruktur: Sachfelder
- Textsorte: Brief

Sprachsystem:

Grundfunktionen und Morpheme der Verbformen: Plusquamperfekt, Verwendung des Plusquamperfekts, Infinitiv Perfekt

Wortarten: Personalpronomen, Possessivpronomen, reflexives Personal- und Possessivpronomen

AcI: AcI als Subjekt und Objekt, Zeitverhältnis im AcI

UV II: Rom und die Germanen (ca. 40 Ustd.) Lektionen 17-20

Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung:

übergeordnete Kompetenzerwartungen

Die Schülerinnen und Schüler können

- didaktisierte Texte und adaptierte Originaltexte zielsprachengerecht übersetzen (Textkompetenz)

- mithilfe erster Einsichten in Semantik und Syntax der lateinischen Sprache Wörter und Texte anderer Sprachen erschließen (Sprachkompetenz)
- Textaussagen im Hinblick auf Perspektiven der historischen Kommunikation (Geschlechterrollen, Lebensräume, Lebensgestaltung, menschliche Beziehungen) erläutern und bewerten (Kulturkompetenz)
- bewusster über Funktionen von Formen und Satzbau reflektieren und diese Einsichten zur bewussteren Gestaltung ihres eigenen Sprachgebrauchs sowie zum Ausbau ihres Mehrsprachigkeitsprofils nutzen (Sprachbewusstheit)
- Satz- und Textstrukturen mithilfe geeigneter Verfahren systematisch analysieren (Sprachlernkompetenz).

konkretisierte Kompetenzerwartungen

Die Schülerinnen und Schüler können

- Die Entwicklung des Imperium Romanum bis zum Ende der Republik in Grundzügen erläutern
- verschiedene Übersetzungen eines Textes im Hinblick auf das Zusammenwirken von Textaussagen und Textgestaltung vergleichen
- Unter Bezugnahme auf die lateinische Ausgangsform die Bedeutung von Lehn- und Fremdwörtern im Deutschen sowie in anderen Sprachen erläutern

Inhaltliche Schwerpunkte:

Antike Welt:

Trajans Neubauten in Rom, Die Römer in Deutschland, Leben römischer Frauen, Speisen bei den Römern

Textgestaltung:

- Textstruktur: Tempusrelief, Sachfelder
- Textsorte: Dialog

Sprachsystem:

Grundfunktionen und Morpheme der Verbformen: Futur I Aktiv, ire-Komposita, Futur II Aktiv, Verwendung des Futur I und II, velle, nolle, Komposita von esse, posse, krzvokalische i-Konjugation

Wortarten: Interrogativpronomen, Relativpronomen, Demonstrativpronomen, Grund- und Ordnungszahlen

Grundfunktionen und Morpheme der Kasus: Dativ des Besitzers

Satzgefüge: Wortfragen, indikativische Nebensätze: Relativsatz

UV III: Von Troja nach Rom (ca. 40 Ustd.) Lektionen 21-24

Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung:

übergeordnete Kompetenzerwartungen

Die Schülerinnen und Schüler können

- didaktisierte Texte und adaptierte Originaltexte in Ansätzen interpretieren (Textkompetenz)
- einen grundlegenden Wortschatz funktional einsetzen (Sprachkompetenz)
- historisch-kulturelles Orientierungswissen auch unter Verwendung digitaler Medien ausgehend vom Text themenbezogen recherchieren, strukturieren und präsentieren (Kulturkompetenz)
- Sprache als gestaltbares Mittel der Kommunikation erkennen, sprachliche Konventionen kritisch hinterfragen und so eine zunehmend reflektierte und verantwortungsbewusste Haltung zu ihrem eigenen sprachlichen Handeln entwickeln (Sprachbewusstheit).
- eigene Lernfortschritte reflektieren und auf der Grundlage von Rückmeldungen ihr Lernverhalten gezielt anpassen (Sprachlernkompetenz).

konkretisierte Kompetenzerwartungen

Die Schülerinnen und Schüler können

- Textinhalte im Vergleich mit ausgewählten Rezeptionsdokumenten aspektbezogen interpretieren
- Texte unter Berücksichtigung formaler und sprachlich-stilistischer Gestaltungsmittel übersetzen
- Im Rahmen des Sprachenlernens digitale Lernangebote und Werkzeuge zielgerichtet einsetzen

Inhaltliche Schwerpunkte:

Antike Welt:

Der Trojanische Krieg, Unterwegs mit Odysseus, Äneas in der Unterwelt, Gründung Roms, Die Etrusker

Textgestaltung:

- Textstruktur: Sachfelder, Personenkonstellation
- Sprachlich- stilistische Gestaltung: Wortwahl, Satzbau, Stilmittel: Alliteration, Anapher, Antithese, Klimax, Metapher
- Textsorte: Rede

Sprachsystem:

Grundfunktionen und Morpheme der Verbformen: Partizip Perfekt Passiv, Perfekt Passiv, Plusquamperfekt Passiv, Futur II Passiv

Wortarten: Demonstrativpronomen hic, haec, hoc

Grundfunktionen und Morpheme der Kasus: e-Deklination, Genitiv und Ablativ der Beschaffenheit, Genitivus Subjektivus/Objektivus

Satzgefüge: relativischer Satzanschluss

Methodik:

Zur Förderung der Eigenständigkeit wird mindestens einmal pro Halbjahr eine Lektion als Wochenplan selbstständig von den Schüler*innen erarbeitet.

Jahrgangsstufe 9

UV I: Roms Aufstieg zur Weltmacht (ca. 40 Ustd.) Lektionen 25- 28

Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung:

übergeordnete Kompetenzerwartungen

Die Schülerinnen und Schüler können

- Bei der Erschließung eines Textes unterschiedliche Texterschließungsverfahren anwenden (Textkompetenz)
- Mithilfe grundlegender Prinzipien der Wortbildungslehre die Bedeutung unbekannter lateinischer Wörter erschließen (Sprachkompetenz)
- historisch-kulturelles Orientierungswissen auch unter Verwendung digitaler Medien ausgehend vom Text themenbezogen recherchieren, adressatengerecht strukturieren und entsprechend den Standards der Quellenangaben präsentieren (Kulturkompetenz)
- differenzierte Phänomene des lateinischen Sprachsystems (z.B. Konjunktivgebrauch, Ablativfunktionen, komplexe Nebensätze) analysieren und deren Wirkung im Textzusammenhang deuten (Sprachbewusstheit)
- ein erweitertes Repertoire an Methoden zur Grammatik- und Texterschließung flexibel und sachgerecht einsetzen (Sprachlernkompetenz).

konkretisierte Kompetenzerwartungen

Die Schülerinnen und Schüler können

- den römischen Herrschaftsanspruch im Sinne der historischen Kommunikation erläutern und beurteilen
- Texte unter Berücksichtigung formaler und sprachlich-stilistischer Gestaltungsmittel übersetzen und interpretieren
- Bei der Erschließung und Übersetzung angemessene Übersetzungsmöglichkeiten grundlegender Elemente von Morphologie und Syntax auswählen

Inhaltliche Schwerpunkte:

Antike Welt: Die römische Republik, Die kapitolinischen Gänse, Herrschaftsanspruch und Expansion: Rom erobert Italien, Die Perser, Rom contra Karthago

Textgestaltung:

- Textstruktur: Argumentationsstrategien
- Sprachlich-stilistische Gestaltung: Hypotaxe und Parataxe, Stilmittel: Parallelismus
- Textsorte: Bericht

Sprachsystem:

Grundfunktionen und Morpheme der Verbformen: Partizip Perfekt Passiv (PPP) als Attribut/ Subjekt/ Objekt, Futur I Passiv, Partizip Präsens Aktiv (PPA) als Attribut/Subjekt/ Objekt

Wortarten: Demonstrativpronomen ille, illa, illud, adj. Interrogativpronomen: qui, quae, quod

Grundfunktionen und Morpheme der Kasus: u-Deklination

Satzgefüge: PPP/PPA als Adverbiale (Participium Coniunctum)

UV II: Berühmte Römer und Griechen I (ca. 40 Ustd.) Lektionen 29-32

Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung:

übergeordnete Kompetenzerwartungen

Die Schülerinnen und Schüler können

- lateinische Texte sinngemäß lesen (Textkompetenz)
- ein erweitertes Repertoire der Morphologie und Syntax funktional einsetzen (Sprachkompetenz)
- Textaussagen im Hinblick auf Perspektiven der historischen Kommunikation (Werte und Normen, Macht und Recht, politische Betätigung, Umgang mit Fremdem, existenzielle Grundfragen) differenziert erläutern und beurteilen (Kulturkompetenz)
- Latein verstärkt als Modell für Sprachanalyse erkennen und diese Modellfunktion nutzen, um Strukturen und Bedeutungsnuancen im Deutschen und in weiteren Sprachen bewusster zu erfassen und ihr individuelles Mehrsprachigkeitsprofil gezielt weiterzuentwickeln (Sprachbewusstheit).
- komplexere sprachliche Strukturen eigenständig analysieren und geeignete Strategien zur Bewältigung von Verständnisschwierigkeiten entwickeln (Sprachlernkompetenz)

konkretisierte Kompetenzerwartungen

Die Schülerinnen und Schüler können

- Spannungen und Konflikte innerhalb der römischen Gesellschaft im Vergleich mit heutigen gesellschaftlichen Verhältnissen erläutern
- Wirkungen formaler und sprachlich-stilistischer Gestaltungsmittel im Hinblick auf den Inhalt und die Aussageabsicht erläutern
- Syntaktische Strukturen auch unter Verwendung digitaler Werkzeuge visualisieren

Inhaltliche Schwerpunkte:

Antike Welt:

Coriolan, Stände und soziale Spannungen: die Gracchen, zentrale Autoren und Werke: Cicero und Catilina, Alexander der Große

Textgestaltung:

- Textstruktur: Argumentationsstrategien, Leserlenkung
- Sprachlich-stilistische Gestaltung: Hypotaxe und Parataxe, Stilmittel: Parallelismus, Chiasmus, Ellipse, Trikolon, Hyperbaton
- Textsorte: politische Rede

Sprachsystem:

Grundfunktionen und Morpheme der Verbformen: Konjunktiv Präsens Aktiv, Konjunktiv Perfekt Aktiv, Konjunktiv Präsens Passiv, Konjunktiv Imperfekt/ Plusquamperfekt Aktiv/Passiv, Irrealis der Gegenwart und der Vergangenheit

Satzgefüge: konjunktivische Gliedsätze, Zeitverhältnis im konjunktivischen Gliedsatz

UV III: Berühmte Römer und Griechen II (ca 40 Ustd.) Lektionen 33-36

Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung:

übergeordnete Kompetenzerwartungen

Die Schülerinnen und Schüler können

- Bei der Erschließung eines Textes unterschiedliche Texterschließungsverfahren anwenden (Textkompetenz)
- Einen erweiterten Wortschatz funktional einsetzen (Sprachkompetenz)

- Textaussagen im Hinblick auf Perspektiven der historischen Kommunikation (Werte und Normen, Macht und Recht, politische Betätigung, Umgang mit Fremdem, existenzielle Grundfragen) differenziert erläutern und beurteilen (Kulturkompetenz)
- komplexere syntaktische Strukturen (z. B. satzwertige Konstruktionen) analysieren und deren Funktion im Textzusammenhang durchdringen (Sprachbewusstheit).
- ihr individuelles Lernverhalten kritisch reflektieren und ihre Lernprozesse eigenverantwortlich steuern (Sprachlernkompetenz).

konkretisierte Kompetenzerwartungen

Die Schülerinnen und Schüler können

- Die Hauptphasen römischer Geschichte historisch einordnen und am Beispiel zentraler Ereignisse und Akteure erläutern
- Antike Staats- und Gesellschaftsordnungen im Sinne der historischen Kommunikation erläutern und beurteilen
- Verschiedene Übersetzungen eines Textes im Hinblick auf das Zusammenwirken von Textaussage und Textgestaltung beurteilen
- Bei der Erschließung und Übersetzung angemessene Übersetzungsmöglichkeiten grundlegender Elemente von Morphologie und Syntax auswählen

Inhaltliche Schwerpunkte:

Antike Welt: Augustus, Varus, Alkibiades, Nero, Großbrand in Rom, Tyrann Dionysius

Textgestaltung:

- Textstruktur: Erzählperspektive
- Sprachlich-stilistische Gestaltung: Hypotaxe und Parataxe, Stilmittel: Parallelismus, Chiasmus, Ellipse, Trikolon, Hyperbaton
- Bericht

Sprachsystem:

Grundfunktionen und Morpheme der Verbformen: ferre

Wortarten: Demonstrativpronomen: ipse, ipsa, ipsum

Grundfunktionen und Morpheme der Kasus: Dativ des Zwecks/Vorteils

Satzgefüge: Ablativus Absolutus mit PPP und PPA, ne nach Ausdrücken des Fürchtens

Methodik:

Zur Förderung der Eigenständigkeit wird mindestens einmal pro Halbjahr eine Lektion als Wochenplan selbstständig von den Schüler*innen erarbeitet.

Jahrgangsstufe 10

UV I: Phaedrus

Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung:

übergeordnete Kompetenzerwartungen

Die Schülerinnen und Schüler können

- leichtere und mittelschwere Originaltexte auf inhaltlicher und formaler Ebene erschließen, leichtere und mittelschwere Originaltexte aspektbezogen interpretieren, lateinische Verse nach metrischer Analyse im Lesevortrag darbieten (Textkompetenz)
- einen erweiterten Wortschatz funktional einsetzen, zur Erweiterung ihrer sprachlichen Kompetenzen ein erweitertes Repertoire von Strategien für das Sprachenlernen einsetzen (Sprachkompetenz)
- Gemeinsamkeiten und Unterschiede zwischen antiker Kultur und Gegenwart in übergreifenden Zusammenhängen differenziert erläutern (Kulturkompetenz)
- auf ein gefestigtes Instrumentarium zur sprachlichen Analyse zugreifen und differenziert über Ausdrucksvarianten, Stilmittel und Bedeutungsnuancen reflektieren (Sprachbewusstheit).
- ihren Lernprozess selbstständig planen, geeignete Strategien auswählen und deren Wirksamkeit überprüfen (Sprachlernkompetenz).

konkretisierte Kompetenzerwartungen

Die Schülerinnen und Schüler können

- Grundgedanken der antiken Philosophie im Hinblick auf ihre Relevanz für die eigene Lebenswelt erläutern und beurteilen, zentrale Autoren und Werke lateinischsprachiger Literatur im historischen Kontext darstellen, Textinhalte im Vergleich mit ausgewählten Rezeptionsdokumenten aus Literatur, Film, Bildender Kunst oder Musik interpretieren
- Texte unter Berücksichtigung der Textsorte und Textstruktur erschließen, Texte unter Berücksichtigung der Textsorte zielsprachengerecht übersetzen
- Bei der Erschließung und Übersetzung eines Textes lateinische Wörter des autoren- und themenspezifisch erweiterten Grundwortschatzes angemessen monosemieren

Inhaltliche Schwerpunkte:

Antike Welt:

Literatur: zentrale Autoren und Werke (Phaedrus, Aesop), Grundzüge der Stoa, Grundzüge des Epikureismus, Stände, soziale Spannungen

Textgestaltung:

- Textstruktur: Erzählperspektive
- Sprachlich- stilistische Gestaltung: Wortwahl, Satzbau, Stilmittel: Alliteration, Anapher, Antithese, Klimax, Metapher
- Textsorte: Fabel, Gedicht

Sprachsystem:

- Erweiterter Grundwortschatz
- Konjunktivische Hauptsätze
- Ausgewählte Deponentien/ Semideponentien
- Komparation

UV II: Caesar: Commentarii de bello gallico: Der Helvetierkrieg

Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung:

übergeordnete Kompetenzerwartungen

Die Schülerinnen und Schüler können

- leichtere und mittelschwere Originaltexte auf inhaltlicher und formaler Ebene erschließen, leichtere und mittelschwere Originaltexte zielsprachengerecht übersetzen, leichtere und mittelschwere Originaltexte aspektbezogen interpretieren (Textkompetenz)
- mithilfe vertiefter Einsichten in Semantik und Syntax der lateinischen Sprache Wörter und Texte anderer Sprachen erschließen, zur Erweiterung ihrer sprachlichen Kompetenzen ein erweitertes Repertoire von Strategien für das Sprachenlernen einsetzen (Sprachkompetenz)
- Textaussagen im Hinblick auf Perspektiven der historischen Kommunikation (Werte und Normen, Macht und Recht, politische Betätigung, Umgang mit Fremdem, existenzielle Grundfragen) differenziert erläutern und beurteilen (Kulturkompetenz)
- sprachliche Strukturen sicher beschreiben, einordnen und funktional deuten und einen präzisen und situationsangemessenen Umgang mit Sprache tätigen zur Formung eines individuellen Mehrsprachigkeitsprofils (Sprachbewusstheit).
- differenzierte Methoden der Analyse und Interpretation lateinischer Texte sicher anwenden und reflektiert begründen und erworbene Sprachlernstrategien auf andere Sprachen übertragen und so ihr individuelles Mehrsprachigkeitsprofil nachhaltig weiterentwickeln (Sprachlernkompetenz).

konkretisierte Kompetenzerwartungen

Die Schülerinnen und Schüler können

- Nachwirkungen und Einflüsse römischer Geschichte und Kultur in Europa und in der eigenen Lebenswelt exemplarisch darstellen, zentrale Autoren und Werke lateinischsprachiger Literatur im historischen Kontext darstellen
- Funktionen formaler und sprachlich-stilistischer Gestaltungsmittel im Hinblick auf den Inhalt und die Aussageabsicht erläutern, verschiedene Übersetzungen eines Textes im Hinblick auf das Zusammenwirken von Textaussagen und Textgestaltung beurteilen
- Wörter unter Verwendung eines zweisprachigen Wörterbuches kontextbezogen monosemieren

Inhaltliche Schwerpunkte:

Antike Welt:

Literatur: zentrale Autoren und Werke (Caesar), Herrschaftsanspruch und Expansion, Republik und Prinzipat

Textgestaltung:

- Textstruktur: Argumentationsstrategien, Erzählperspektive, Leserlenkung
- Sprachlich- stilistische Gestaltung: Wortwahl, Satzbau, Stilmittel: Alliteration, Anapher, Antithese, Klimax, Metapher
- Textsorte: Bericht

Sprachsystem:

- Gerundium, Gerundivum
- (NcI)
- (Partizip Futur Aktiv)

Methodik:

Zur gezielten Förderung der Eigenständigkeit und der vertieften Sprachlernkompetenz erarbeiten die Schülerinnen und Schüler mindestens einmal pro Halbjahr eine Unterrichtseinheit zu Texten von Phaedrus oder Caesar im Rahmen eines strukturierten Wochenplans selbstständig.

Der Wochenplan umfasst differenzierte Arbeitsaufträge zur Texterschließung, sprachlichen Analyse, Übersetzung sowie zur inhaltlichen und stilistischen Interpretation. Dabei wählen die Lernenden geeignete Strategien zur Bearbeitung aus, dokumentieren ihre Arbeitsschritte und reflektieren ihren Lernprozess. Auf diese Weise werden analytische, methodische und organisatorische Kompetenzen gleichermaßen gestärkt und die Schülerinnen und Schüler auf die Anforderungen der gymnasialen Oberstufe vorbereitet.

2.2 Grundsätze der fachmethodischen und fachdidaktischen Arbeit

Der Grundsatz der häuslichen Arbeit steht gerade im Lateinunterricht unter der Maßgabe, dass so viel als möglich im Unterricht geübt und wiederholt, sogar eingeübt werden kann. Dies ist dadurch zu begründen, dass im Unterricht die Lehrenden beratend und unterstützend den Lernenden zur Seite stehen. Häusliche Arbeit soll den Lateinunterricht lediglich unterstützen und nicht ersetzen. Zu Hause sollen die Lerngegenstände durch wiederholende Übungen gefestigt werden. Mit Neuem sollen die Schülerinnen und Schüler lediglich in Maßen konfrontiert werden, vornehmlich um ihre Neugier für die anstehende Lateinstunde zu wecken. Zur häuslichen Arbeit eignet sich vor allen Dingen das Einüben des Wortschatzes bzw. der Formenlehre, die im Unterricht bereits vorgestellt und durch Übungen eingeführt wurde. Somit wird den unterschiedlichen Lerntypen Rechnung getragen. Gerade das ermöglicht die kontinuierliche und erfolgreiche Mitarbeit im Unterricht. Methoden und Techniken des Einübens (z.B. des Wortschatzes: Karteikarten, rhythmisches Aufsagen, EDV-basiertes Arbeiten etc.) werden im Unterricht präsentiert, so dass die Lernenden eigenverantwortlich und selbständig arbeiten können.

Die Schülerinnen und Schüler lernen zu Hause vorwiegend:

- Vokabeln
- Formen (Deklinationen, Konjugationen)
- Fachtermini.

Außerdem können Hausaufgaben in Übersetzungen, Grammatikübungen oder in Rechercheaufträgen zu Sachthemen (römische Kultur und Geschichte) bestehen.

Der Umfang der Hausaufgaben entspricht den Vorgaben des Hausaufgabenerlasses vom Juli 2009. Er orientiert sich zudem am konkreten Stundenplan. Dies soll hier am Beispiel des Vokabellernens verdeutlicht werden:

- a) Vokabeln werden in kleineren Einheiten von Tag zu Tag aufgegeben oder
- b) die gesamten Vokabeln einer Lektion werden zur nächsten Stunde aufgegeben oder
- c) die Vokabeln werden in Eigenverantwortung über einen längeren Zeitraum (beispielsweise bis zum Abschluss der Lektion) aufgegeben.

Reduzierung von Hausaufgaben im Unterricht

Um der Tatsache Rechnung zu tragen, dass Schüler und Schülerinnen viel Zeit in der Schule verbringen (Langtage), soll der Umfang der Hausaufgaben reduziert werden. Hierzu können folgende Maßnahmen ergriffen werden:

- a) Schüler können in Doppelstunden in längeren Übungsphasen in stiller Einzelarbeit Übersetzungsaufgaben oder Übungen erledigen (Schulaufgaben).
- b) Schülerinnen und Schüler können in Partner- oder Gruppenarbeit Vokabeln üben.
- c) Schüler können Aufgaben vor allen Dingen zu Sachthemen (z.B. römische Geschichte, antike Religion) längerfristig zu Hause eigenverantwortlich bearbeiten.

Möglichkeiten der regelmäßigen Überprüfung und Rückmeldung

Im Lateinunterricht dienen die Hausaufgaben nicht nur der Nachbereitung und Einübung des neu Erlernten, sondern auch der Vorbereitung der nächsten Stunde. Daher werden sie im Unterricht regelmäßig überprüft und inhaltlich aufgegriffen. So erfahren die Schülerinnen und Schüler, dass die Lehrenden die Hausaufgaben kontrollieren und sie diese daher sorgfältig erledigen müssen. Andererseits sehen die Schüler, dass Hausaufgaben eine sinnvolle und notwendige Ergänzung des Lateinunterrichts darstellen. In diesem Zusammenhang erfahren die

Lernenden auch eine Wertschätzung ihrer eigenständigen Leistung. Gleichzeitig erhalten die Lehrenden ein Feedback über den Lernstand der Schüler. Gerade hier bietet es sich an, die Erziehungsberechtigten im Sinne eines nachhaltigen erzieherischen Zusammenwirkens durch Rückmeldungen (Elterngespräche, Briefe etc.) einzubeziehen.

2.3 Grundsätze der Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung

Die Leistungsbewertung im Fach Latein orientiert sich wie in allen Fächern an den Grundsätzen der Leistungsbewertung, die im Schulgesetz Nordrhein Westfalen (§48) bzw. APO-SI (§6) festgelegt sind, sowie an den Kernlehrplan Latein.

„Die Beurteilungsbereiche „Schriftliche Arbeiten“ und „Sonstige Leistungen im Unterricht“ werden bei der Leistungsbewertung angemessen berücksichtigt.

Einmal im Schuljahr kann pro Fach eine Klassenarbeit durch eine andere, in der Regel schriftliche, in Ausnahmefällen auch gleichwertige nicht schriftliche Leistungsüberprüfung ersetzt werden“ (vgl. APO-SI §6).

In die Gesamtbenotung gehen folgende Bereiche ein:

Beurteilungsbereich schriftliche Leistungen/ Klassenarbeiten

Gestaltung der Klassenarbeiten

- Die Klassenarbeiten bestehen aus einem Übersetzungsteil und einem Aufgabenteil. Bewertet wird in aller Regel 2:1; die Einzelnoten sowie ihr Bewertungsverhältnis werden in der Arbeit gesondert vermerkt. Die Bearbeitungszeit beträgt in der Regel 50min. Die Wortzahl des Übersetzungstextes ist diesem Verhältnis angepasst, pro Übersetzungsminute verfügt der Text über 1,5-2 Wörter; die Wortzahl entspricht dabei auch dem Syntaxprofil bzw. allgemein dem Schwierigkeitsgrad des Textes.
- Grundlage der schriftlichen Arbeit ist abhängig vom Lernstand ein didaktisierter Text, ein adaptierter Originaltext oder ein leichter bzw. mittelschwerer Originaltext. Der Text wird in angemessenem Umfang durch Vokabel- und Grammatikhilfen, Wort- und Sacherläuterungen sowie einen deutschsprachigen Hinführungstext ergänzt.²
- Die seit der letzten Klassenarbeit neu gelernten grammatischen Phänomene sind von der Lerngruppe angemessen eingeübt und ggf. schon durch Lernerfolgskontrollen überprüft; die Häufung der neuen Phänomene im Übersetzungstext ist angemessen; darüber hinaus sind einzelne Phänomene in den Aufgaben des 2. Teils zur Kompetenzüberprüfung verarbeitet.
- Die neuen Vokabeln kommen in der Arbeit schwerpunktmäßig vor. „Altes“ Vokabular wird vor den Klassenarbeiten angemessen wiederholt; es sollen möglichst wenige Vokabeln angegeben werden (ca. 10%); die Wortschatzkompetenz kann auch im 2. Teil durch einzelne Aufgaben überprüft werden.
- Die Übersetzungsleistung entspricht im Ganzen noch den Anforderungen, wenn der deutsche Übersetzungstext zwar Mängel aufweist, aber der Nachweis erfolgt, dass der lateinische Text in seinem Gesamtsinn und seiner Gesamtstruktur noch verstanden ist. Besonders gelungene Übersetzungslösungen werden gewürdigt.³

² KLP S 1, S. 33.

³ KLP S 1, S. 33.

Schriftliche Arbeiten – Klassenarbeiten:

Stufe 7 (3 pro Schulhalbjahr, 1-stündig)

Stufe 8 (3 pro Schulhalbjahr, 1-stündig)

Stufe 9 (2 im 1. Schulhalbjahr, 3 im 2. Schulhalbjahr, 1-2-stündig)

Stufe 10 (2 pro Schulhalbjahr, 1-2-stündig)

Sonstige Leistungen:

- schriftliche Übungen
 - Vokabeltests, Grammatiktests, o.ä.; ca. 2 bis 6 pro Schulhalbjahr
- Mündliche Beiträge/ Mitarbeit
 - Gesprächsbeiträge, zusammenfassende Wiederholungen, erläuternde Demonstrationen, Bereitschaft zur Kooperation, Partnerarbeit u. ä.
- Praktische Leistungen
 - Projekte, Referate o.ä.

Die Rückmeldung der Leistungen im Bereich „Sonstige Mitarbeit“ erfolgt jeweils zum Quartalsende entweder mündlich oder schriftlich (Vermerk unter Klassenarbeit, Selbsteinschätzungsbogen, Einzelgespräche o.ä.).

Die Note für die Leistungen im Fach Latein wird nach pädagogischen Gesichtspunkten durch die Lehrerin oder den Lehrer festgelegt. Klassenarbeiten und Sonstige Mitarbeit dienen hier als Orientierung. Dabei gilt, dass die Klassenarbeiten und die Sonstige Mitarbeit annähernd je zur Hälfte in die Bewertung einfließen. Bei der Sonstigen Mitarbeit zählen die schriftlichen Übungen (Vokabeltest oder Grammatiktests) insgesamt ca. ein Drittel.

Bewertungskriterien

Die Bewertungskriterien für eine Leistung müssen auch für Schülerinnen und Schüler **transparent, klar** und **nachvollziehbar** sein. Die folgenden allgemeinen Kriterien gelten sowohl für die schriftlichen als auch für die sonstigen Formen der Leistungsüberprüfung:

- Qualität der Beiträge
- Kontinuität der Beiträge
- Sachliche Richtigkeit
- Angemessene Verwendung der Fachsprache
- Darstellungskompetenz
- Komplexität/Grad der Abstraktion
- Selbstständigkeit im Arbeitsprozess
- Einhaltung gesetzter Fristen
- Präzision
- Differenziertheit der Reflexion
- Bei Gruppenarbeiten
 - Einbringen in die Arbeit der Gruppe
 - Durchführung fachlicher Arbeitsanteile
- Bei Projekten

- Selbstständige Themenfindung
- Dokumentation des Arbeitsprozesses
- Grad der Selbstständigkeit
- Qualität des Produktes
- Reflexion des eigenen Handelns
- Kooperation mit dem Lehrenden / Aufnahme von Beratung

Grundsätze der Leistungsrückmeldung und Beratung

Die Rückmeldung der Leistungen im Bereich „Sonstige Mitarbeit“ erfolgt jeweils zum Quartalsende entweder mündlich (Elternsprechtag, Schülersprechtag, o.ä.) oder schriftlich (Vermerk unter Klassenarbeit, Selbsteinschätzungsbogen o.ä.). Die Note für die Leistungen im Fach Latein wird nach pädagogischen Gesichtspunkten durch den Lehrer festgelegt. Klassenarbeiten und Sonstige Mitarbeit dienen hier als Orientierung. Dabei gilt, dass die Klassenarbeiten und die Sonstige Mitarbeit annähernd je zur Hälfte in die Bewertung einfließen. Bei der Sonstigen Mitarbeit zählen die schriftlichen Übungen (Vokabeltest oder Grammatiktests) insgesamt ca. ein Drittel.

2.5 Lehr- und Lernmittel

Stufe	Lehr- und Lernmittel
Jahrgangsstufe 7	Cursus Ausgabe N Textband Cursus Ausgabe N Begleitband
Jahrgangsstufe 8	Cursus Ausgabe N Textband Cursus Ausgabe N Begleitband
Jahrgangsstufe 9	Cursus Ausgabe N Textband Cursus Ausgabe N Begleitband
Jahrgangsstufe 10	Phaedrus (Clara) Caesar (libellus) Stowasser (Elterneigenanteil)

Entscheidungen zu fach- und unterrichtsübergreifenden Fragen

Als außerschulische Lernorte bieten sich für folgende Jahrgangsstufen folgende Ziele an:

- 7: Xanten
- 8: römisches Köln
- 9: römisch-germanisches Museum
- 11: Trier

3. Qualitätssicherung und Evaluation

Maßnahmen der fachlichen Qualitätssicherung:

Das Fachkollegium überprüft kontinuierlich, inwieweit die im schulinternen Lehrplan vereinbarten Maßnahmen zum Erreichen der im Kernlehrplan vorgegebenen Ziele geeignet sind. Dazu dienen beispielsweise auch der regelmäßige Austausch sowie die gemeinsame Konzeption von Unterrichtsmaterialien, welche hierdurch mehrfach erprobt und bezüglich ihrer Wirksamkeit beurteilt werden.

Alle Fachkolleginnen und Fachkollegen (ggf. auch die gesamte Fachschaft) nehmen regelmäßig an Fortbildungen teil, um fachliches Wissen zu aktualisieren und pädagogische sowie didaktische Handlungsalternativen zu entwickeln. Zudem werden die Erkenntnisse und Materialien aus fachdidaktischen Fortbildungen und Implementationen zeitnah in der Fachgruppe vorgestellt und für alle verfügbar gemacht.

Feedback von Schülerinnen und Schülern wird als wichtige Informationsquelle zur Qualitätsentwicklung des Unterrichts angesehen. Sie sollen deshalb Gelegenheit bekommen, die Qualität des Unterrichts zu evaluieren.

Überarbeitungs- und Planungsprozess:

Eine Evaluation erfolgt jährlich. In den Dienstbesprechungen der Fachgruppe zu Schuljahresbeginn werden die Erfahrungen des vorangehenden Schuljahres ausgewertet und diskutiert sowie eventuell notwendige Konsequenzen formuliert. Die vorliegende Checkliste wird als Instrument einer solchen Bilanzierung genutzt. Nach der jährlichen Evaluation (s.u.) finden sich die Jahrgangsstufenteams zusammen und arbeiten die Änderungsvorschläge für den schulinternen Lehrplan ein. Insbesondere verständigen sie sich über alternative Materialien, Kontexte und die Zeitkontingente der einzelnen Unterrichtsvorhaben.

Die Ergebnisse dienen der/dem Fachvorsitzenden zur Rückmeldung an die Schulleitung und u.a. an den/die Fortbildungsbeauftragte, außerdem sollen wesentliche Tagesordnungspunkte und Beschlussvorlagen der Fachkonferenz daraus abgeleitet werden.]

Checkliste zur Evaluation

Zielsetzung: Der schulinterne Lehrplan ist als „dynamisches Dokument“ zu sehen. Dementsprechend sind die dort getroffenen Absprachen stetig zu überprüfen, um ggf. Modifikationen vornehmen zu können. Die Fachschaft trägt durch diesen Prozess zur Qualitätsentwicklung und damit zur Qualitätssicherung des Faches bei.

Prozess: Die Überprüfung erfolgt jährlich. Zu Schuljahresbeginn werden die Erfahrungen des vergangenen Schuljahres in der Fachkonferenz ausgetauscht, bewertet und eventuell notwendige Konsequenzen formuliert.

Die Checkliste dient dazu, mögliche Probleme und einen entsprechenden Handlungsbedarf in der fachlichen Arbeit festzustellen und zu dokumentieren, Beschlüsse der Fachkonferenz zur Fachgruppenarbeit in übersichtlicher Form festzuhalten sowie die Durchführung der Beschlüsse zu kontrollieren und zu reflektieren. Die Liste wird als externe Datei regelmäßig überarbeitet und angepasst. Sie dient auch dazu, Handlungsschwerpunkte für die Fachgruppe zu identifizieren und abzusprechen.

Handlungsfelder		Handlungsbedarf	Verantwortlic h	Zu erledige n bis
<i>Ressourcen</i>				
räumlich	Unterrichts- räume			
	Bibliothek			
	Computerra um			
	Raum für Fachteamar beit			
	...			
materiell/ sachlich	Lehrwerke			
	Fachzeitsch riften			
	Geräte/ Medien			
	...			
<i>Kooperation bei Unterrichtsvorhaben</i>				
<i>Leistungsbewertung/ Leistungsdiagnose</i>				
<i>Fortbildung</i>				
<i>Fachspezifischer Bedarf</i>				
<i>Fachübergreifender Bedarf</i>				